

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1901**

57 (8.3.1901) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weltaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Theil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Mündermacher, Kämmling in Karlsruhe.

Notationsdruck

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900:

27,052 Expl

In Karlsruhe und Umgebung über

15 000

Abonnenten.

Nr. 57.

Post-Zeitungsliste 798.

Karlsruhe, Freitag den 8. März 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst incl. „Courier“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, acht Seiten.

Badische Chronik.

\* Brödingen (A. Forzheim), 5. März. Gestern erhängte sich H. „F. A.“ im Brödingener Armenhause eine Insassin Namens Greiner in fieberiger Stellung am Fensterkreuz. Die Lebensmitte der Frau war beinahe 79 Jahre alt.

\* Baden-Baden, 5. März. Der 1. Badische Pionier-Verein Baden-Baden hielt am Sonntag Nachmittag unter reger Theilnahme der Mitglieder bei Kamerad Steinle zur Fortuna in Baden eine Abschiedsfeier zu Ehren des von hier wegziehenden seitherigen 1. Vorstandes, verbunden mit der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung ab. Der 1. Vorstand, Herr Zahnarzt Dr. Loeß begrüßte die Kameraden und brachte ein mit Beglückwünschungen versehenes Hurrah auf Kaiser und Großherzog aus. Hierauf gab Redner den Jahresbericht bekannt. Dem Rechenschaftsbericht zufolge, den Kamerad Kapp verlas, hat das Vereinsvermögen abermals ganz bedeutend sich gesteigert. Nach dem von Kamerad Reimuth bekannt gegebenen Kassenbericht über die Einnahme und Unterstützungsliste des Vereins ist der Stand derselben, trotzdem sie noch nicht ganz 2 Jahre existiert, bereits auf rund 650 Mk. angewachsen. An Unterstützungen und Sterbegeldern wurden im verfloffenen Jahre 110 Mk. ausbezahlt und seit Bestehen der Kasse 330 Mk. Die nun folgenden Neuwahlen hatten infolgedessen größeres Interesse als unser verehrter seitheriger 1. Vorstand, Herr Zahnarzt Dr. Loeß, in Folge Wegzuges von Baden eine Wiederwahl nicht mehr annehmen konnte. Auf Antrag des Kameraden Gregor Winkel wurde Herr Dr. Loeß, der dem Verein bedeutende Opfer brachte, zum Ehrenvorsitzenden des Vereins, und zwar mit Einstimmigkeit, ernannt. Herr Dr. Loeß nahm diese Ehrung mit Worten des Dankes an und verabschiedete sich sodann von jedem Einzelnen der anwesenden Kameraden. Es wurde nunmehr einstimmig Kamerad Friedrich Reimuth, Kanzlei-Assistent hier, als 1. Vorstand gewählt; auch die übrigen Wahlen verliefen ohne Ausnahme alle einstimmig.

\* 8. März, 6. März. Von Naß und Fern kamen gestern Leittragende herbei um dem verstorbenen Fabrikanten und Stadtrath Herrn Gustav Pfisterer, Leutnant d. R. a. D., Ritter des eisernen Kreuzes, die letzte Ehre zu erweisen. Der ungewöhnlich große Leichenzug, in welchem das Feuerwehrcorps mit Musik, der Militär-Verein mit Gesehr-Sektion und der Arbeiter-Bildungs-Verein mit ihren Fahnen vertreten waren, dessen Mitglied der Verstorbene war, bewies, wie beliebt und geachtet Herr Fabrikant Pfisterer in allen Kreisen war. Herr Oberbürgermeister Dr. Alfelig widmete dem Verstorbenen zu Herzen gehende Worte und hob u. A. hervor, wie er um das allgemeine Wohl und Gelingen seiner lieben Vaterstadt, als langjähriges Stadtrathsmitglied, mit seiner persönlichen Verantwortung mitgeholfen hat und legte am Grabe einen prachtvollen Kranz nieder; ebenso wurden Kränze niedergelegt von Herrn Handelskammersekretär Siller, Oberleutnant a. D., im Namen seiner Kriegskameraden; Herr Reserve-Offizier Fabrikant Dr. M. Schauenburg im Namen des Landwehr-Bezirks-Kommandos Offenburg; Herr Reserve-Offizier Professor Kunze im Namen des 6. Bad. Inf.-Regts. Nr. 114, bei welchem Regiment der Verstorbene den

Feldzug 1870/71 als Leutnant mitmachte, in demselben verwundet wurde und sich das eiserne Kreuz verdiente; Herr C. A. Meyer, Vorstand des Militär-Vereins, im Namen des Militär-Vereins und der Kriegskameraden, dessen Ehrenmitglied er war. Der Verstorbene war der Begründer und Chef der belannten Firma Pfisterer u. Lejer, der zweitgrößten Polygraphischen Kunstanstalt in hiesiger Stadt.

Aus den Nachbarländern.

\* Stuttgart, 6. März. Heute Abend stürzte das 4jährige Lächterchen des Privatiers Zahn aus dem dritten Stock eines Hauses der Gutenbergstraße und blieb auf der Stelle todt. Dasselbe wurde übel zugerichtet auf dem Trottoir aufgefunden.

Gerichtszeitung.

\* Karlsruhe, 7. März. Sitzung der Strafkammer I. Die Anklage gegen den Schneider Johann Fröba aus Windheim, hier wohnhaft, wegen Urkundenfälschung bildete gewissermaßen ein Nachspiel zu den Lohndifferenzen, die seiner Zeit zwischen der hiesigen Schneiderinnung und den Schneidergesellen ausgebrochen waren und damals ihre Beendigung in der gemeinsamen Festsetzung eines Lohntarifs fanden. Dem heute angeklagten Fröba war nun zur Last gelegt, daß er sich im Monat Juli v. Js. der Urkundenfälschung schuldig gemacht habe, indem er auf einem ihm von seinem Arbeitgeber, dem Schneidermeister Kobar hier, bei Ueberbringung der Herstellung einer Herrenjoppe übergebenen Coupon, auf dem als Arbeitslohn 10 Mk. bezeichnet und der bei Ablieferung des fertigen Kleidungsstückes gegen Empfang des darauf bezeichneten Lohnes abzugeben war, die Zahl 10 in 12 umänderte, indem bei Ablieferung der Joppe den gefälschten Coupon seinem Arbeitgeber vorlegte und diesen dadurch zur Auszahlung von 12 anstatt 10 Mk. veranlaßte. Fröba gab unumwunden zu, daß er auf dem Lohncoupon die Zahl 10 in 12 umgeändert habe. Er erklärte, damit seine Urkundenfälschung begangen zu haben, zu der Veränderung vielmehr berechtigt gewesen zu sein, da er nach dem zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern vereinbarten Tarife für eine Zuppe 12 Mk. Arbeitslohn zu beanspruchen gehabt habe. Vor Kobar sei seiner Zeit der Tarif anerkannt und unterzeichnet worden, und dieser hätte ihm deshalb 12 Mk. für eine Zuppe zu bezahlen gehabt. Aus dem Beweisergebnis ging hervor, daß Kobar wiederholt seinen Arbeitern gegenüber sich der Preisdrückerei schuldig gemacht hat. Diese Zustände führten dazu, daß im November v. J. die Arbeiter Kobars freikam, und daß über das Kobarsche Geschäft die Sperre verhängt wurde. Der Gerichtshof kam auf Grund der heutigen Verhandlung zu einer Verurteilung des Angeklagten, weil dieser eine zum Beweise von Rechten und Rechtsmitteln dienende Urkunde gefälscht hatte. Er erkannte aber nach Lage der Sache auf die geringste zulässige Gefängnisstrafe von 1 Woche.

Zu der Kunst der Logischwindler, die hier zum Schaden mancher Vermieter ihr Unwesen treiben, gehört der 22 Jahre alte Monteur Heinrich Knauber aus Friedrichsthal. Der Angeklagte hatte sich im Monat Januar bei einer Witwe hier unter falschem Namen eingemietet und war, nachdem seine Schuld auf 14 Mk. angelaufen, unter Mitnahme seiner Kleidungsstücke eines Raubts verhaftet. Um die Frau, die ihm Unterkommen gewährte, völlig in Sicherheit zu wiegen, hatte Knauber den polizeilichen Anmeldebettel eigenhändig ausgefüllt und in den-

selben den von ihm angenommenen falschen Namen eingetragen. Der Angeklagte, der schon wegen Betrugs und Diebstahls verurteilt ist, wurde wegen Betrugs und Vergehens gegen § 160 Riff 8 N.-St.-G.-B. unter Anrechnung von 14 Tagen Untersuchungshaft zu 4 Monaten Gefängnis und 14 Tagen Haft verurteilt.

Schon wiederholt ist die 27 Jahre alte Ehefrau Karolin Schraun geb. Körber aus Bietigheim, hier wohnhaft, mit dem Strafrichter in Konflikt gekommen. Heute führte sie eine Anklage wegen Diebstahls vor die Schranken des Gerichts. Di Schraun hat am 5. Februar aus der Ladenkasse des Bäckermeisters Gerhart hier, in dessen Laden sie kurz zuvor Mehl gekauft einen Geldbeutel mit 260 Mk. Inhalt entwendet. Sie kam mit ihrer Beute aber nicht weit, denn der Diebstahl wurde sofort entdeckt und ihr das gestohlene Geld von dem herbeigekommenen Schutzmann wieder abgenommen. Die Angeklagte küßt diesen Diebstahl mit 7 Monaten Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Gegen den Blechner Ludwig Diez aus Eggstein erkannte die Strafkammer wegen Verletzung auf eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen, von der 1 Woche durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt ist. Diez hatte seiner Zeit einem Schutzmann, der ihn wegen einer inzwischen verjährten Uebertretung festnahm, ein Geldgeschenk von 2 Mk. angeboten, wenn er ihn nicht zur Anzeige bringe.

Der Dienstknecht Viktor Spohrer aus Weingarten, ein schon öfter vorbestrafter Dieb, der am Abend des 15. Januar auf dem „Rosenhof“ dem neben ihm arbeitenden Knechte Johann Müller einen Geldbeutel mit 86 Mk. Inhalt entwendete, erhielt 6 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft.

Durch einen neuen Spitzbubeintrick versuchten die Kaufleute August Gröblich aus Schmidtsdorf und Peter Patt aus Schwarzhardt die Frau des Bäckermeisters Geiser hier hereinzulügen. Sie mietheten sich am 4. Februar bei Frau Geiser ein und hatten diese, als sie am Nachmittag ihre Wohnung verließen, ein Paket mit einem ausgebelegten Anzug, das gebracht werde, annehmen und die begleitende Quittung zu bezahlen. Bald, nachdem die beiden Miether fort waren, erschien auch ein Dienstmann mit einem Pakete und einer Quittung über 6 Mk. 20 Pfg. Frau Geiser, die der Sache nicht recht traute, nahm wohl das Paket an, weigerte sich aber die Rechnung zu begleichen. Und sie hatte gut daran getan, denn das Paket enthielt nichts weiter als eine alte werthlose Hose. Die Sache wurde zu Anzeige gebracht und da stellte es sich heraus, daß es auf einen Betrug abgesehen war und daß die beiden Miether die Quittung gefälscht hatten. Gröblich und Patt wurden heute wegen Urkundenfälschung und Betrugs mit je 4 Wochen Gefängnis abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft bestraft.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. März.

\* Anstalt für Arbeitsnachweis. Die Geschäftstätigkeit der hiesigen Anstalt hat im verfloffenen Jahre einen, wenn auch nicht erheblichen, Rückgang erfahren. Dem Jahresbericht zufolge verminderte sich die Zahl der Arbeitsuchenden in der männlichen und weiblichen Abtheilung, welche in Arbeit eingeführt worden sind, von 14 428 des Vorjahres auf 13 586, somit um 842. Der Rückgang beruht nur die männliche Abtheilung, in welcher 11 663 Arbeitsuchende zur Einstellung gelangt sind, d. i. 1 006 weniger

Die Schwäne von Weidlingen.

Roman von Emmy von Borgstedt.

(Nachdruck verboten.)

„Du hast also das Mädchen verheiratet“, rief Demidoff erregt. Darum also ist Friede so plötzlich vom Erdboden verschwunden! Darum habe ich den Spott meiner Bekannten zu ertragen!“ Wilde Wuth verzerrte die Züge des Mannes, leuchtend kommt der Wuth aus seiner Brust. „Und Alles, Alles habe ich Dir, Dir allein zu danken! Deshalb habe ich mich herabgelassen zu Dir und Deiner Armuth, deshalb —“

Mit einem Auffchrei reißt Magdalene ihren Arm zurück, ihre ganze Gestalt zittert.

„Das wagst Du mir zu sagen, Du mein Gatte! Wenn ich nicht längst Deinen Umwerb erkannt hätte, dieser Anspruch würde mir vollständig die Augen öffnen.“

„Ei, sieh, wie stolz! Doch sprechen wir jetzt von der Anderen, von dem Mädchen, welches Du verheiratet hältst.“

„Kie des Aufenthalt erfährst Du nicht, diese Hoffnung gib auf!“ Magdalene ist sichtbar vollkommen ruhig.

Demidoff stößt einen Schrei des Jornes aus, jene hoffnungslose Wuth kommt über ihn, die ihn zum Schrecken seiner Untergebenen macht. Seine Hand fährt empor, die Reitergerte saust nieder.

Ein flammender Streifen zieht sich über Magdalenes Nacken und Wangen. Ohne Laut, ohne Bewegung steht sie da, nur ihre trostigen Nägel graben sich tief in die Handflächen, ihre Zähne beißen die zuckenden Lippen blutig. Dann wendet sie sich langsam zum Gehen und verriegelt sich in ihrem Schlafgemach. Dicht an der Schwelle sinkt sie, wie vom Blitz getroffen, die Hände ringend, zu Boden, in wildem, thranenlosem Schmerz.

Geschlagen — sie — sie geschlagen vom Manne, der ihr Schutz und Schirm sein sollte, der beides gelobt hat vor Gottes Angesicht! Sie, die stolze, gefeierte, bewunderte Magdalene herabgewürdigt bis in den Staub! Und mitten in der Schmach und

Qual dieser Stunde denkt Magdalene an den Mann, dem sie einst so bitter weh gethan hat, dessen Glück und Wohne sie war, und den sie so zurückstieß um des Scheines willen! Nie, nie hätte er das gethan, das ihr anthon können! Lange, lange Stunden vergehen jetzt der Frau unter Schmerzen und Selbstanklagen. Sie vergißt das Messen der Zeit. Bis in's Mark hinein getroffen hat sie der Schlag Demidoffs. Das blutige Mal auf ihrer bleichen Wange brennt tief in ihrer stolzen Seele.

Gegen Morgen täuelt sie endlich der Jofe.

„Iwan soll kommen.“

Der alte Mann wankt herein und fällt ihr weinend zu Füßen. „Steh“ auf“, sagt Magdalene weich, „ich brauche Deine Treue. Willst Du mitgehen, Iwan, weit, weit fort in meine deutsche Heimath? Ich lehre noch heute dorthin zurück. Zwingen will ich Dich nicht, sage es offen, wenn Du Rußland nicht verlassen magst!“

„Ich bleibe bei Ihnen, Herrin!“

„Dann hilf mir meine Sache einpacken.“

Alles, was Demidoff Magdalene an Schmuck und Edelsteinen geschenkt, bleibt zurück, nur Hans Ulrichs Perlenkette und wenige Goldsachen behält die junge Frau.

Dann zieht sie den Trauring vom Finger und faltet ihn in ein Schreiben, welches die letzten Worte an den Fürsten enthält. Es lautet:

„Ich verlasse Sie. Zwischen uns ist Alles zu Ende! Versuchen Sie nicht, mich zurückzugewinnen, es würde doch umsonst sein. Ich lehre in das Haus meiner Väter zurück, an die Brust meiner Schwester, jedes einzigen Lebens, welches mich nie belogen hat. Sie, die Sie suchen, nehme ich mit mir, denn wir gehören zu einander, wir sind Schwestern.“

Friede sitzt bei ihrem Frühstück, als Iwan bei ihr eintritt. „Iwan, was giebt es?“ Das Mädchen ruft es laut und erschreckt, denn des alten Dieners Züge verrathen Pöses.

„Unädiges Fräulein möchten sofort mit mir kommen, die Frau Fürstin reifen nach Hause.“

„Jeh! — so plötzlich?“

„Es hat eine schreckliche Scene im Palais gegeben und da — da hat der Fürst die Herrin — geschlagen!“

„Iwan!“

Friede ist bis in's Innerste erschreckt. Dann rafft sie eiligst ihre wenigen Habseligkeiten zusammen und eilt zu Magdalene, welche sie bereits auf dem Bahnhofe erwartet. In einem Coupe erster Klasse sitzen die beiden Schwestern eng aneinander geschmiegt, und wie einst Friede, befreit jetzt Magdalene ihr Herz in wilden, leidenschaftlichen Klagen.

„Gehst Du auch gern mit mir, Friede? Sei offen. — Ich wäre ja sonst ganz allein und verlassen!“

„Gern nicht, Magdalene, in der Heimath schreckt mich Doktor Wolffhardt und Adeltraut. Ich habe viel gut zu machen an dieser, und heute sehe ich ein, ich hätte anders handeln müssen, aber ich gehetradem mit Dir, wohin Du willst!“

Die Schwestern halten sich umschlungen. Ihre Thränen vermischen sich. Die stolze Frau denkt nicht daran, daß dieses Mädchen, welches einst darfuß über das Moor lief, ein wildes Reis ist an dem alten Stamme, sie fühlt das Schlagen des Herzens, welches ihr zugehtan ist, und Friede sieht in ihr die Ketterin ihres Lebens, die Befreierin aus Schmach und Elend, und giebt diese Zuneigung voll und ganz zurück.

Je näher Magdalene der Heimath kommt, desto ungebuldiger wird sie, desto höher steigt ihre Erregung. Einst hat sie die Zeit nicht erwarten können, Schwantbal zu verlassen, heute wünscht sie ber Zeit Flügel, um dahin zurückzuehren. Mit großem Entzücken schneift ihr Blick über die wogenden Fieber, den dunklen Forst, der wie eine feine Linie am Horizont auflaucht. Wie Erlösung aus einem langen, furchtbaren Traum kommt es über sie, als endlich das Schloß vor ihren Augen erscheint. Die Bäume des Parks rauschen, über die Mauer neigen sich wie einst blühender Weißdorn, den schlanken Hosten mit seinen randelnden Armen umspinnen, und wilde Rosen, um welche Schmetterlinge gaukeln. Schweigend geht Magdalene voran, Schweigend folgt Friede.

(Fortsetzung folgt.)

als im Vorjahre, während in der weiblichen Abtheilung 1 923, d. i. 164 mehr eingestellt werden konnten. Die Gesamtzahl der verlangten männlichen Arbeitskräfte betrug nur 12 708 gegen 14 880 im Vorjahre, die der eingetragenen und nicht eingetragenen Arbeitsuchenden aber zusammen 34 322 gegen 31 631 im Vorjahre. So daß auf 100 verlangte Arbeitskräfte im Durchschnitt 270 (212) Arbeitsuchende gekommen sind. Die Einnahmen bezifferten 10 724 M., die Ausgaben 10 584 M., mithin verblieb ein Restbestand von 140 M.

**X Auf die öffentliche Versammlung, welche der Eisenbahn-Reform-Verein am morgigen Freitag Abend 8 1/2 Uhr im „Frankfurter“ (Durlacher Allee 20) zwecks Diskussion über die Tarifreform veranstaltet, sei hier nochmals hingewiesen.**

**\* Studentenversammlung.** Eine mitunter stürmisch bewegte Studentenversammlung fand gestern Abend im Maschinenbaucafé der Technischen Hochschule statt. Etwa 700 Studierende hatten sich zum Zwecke der Besprechung der Behandlung, die der Professor für darstellende Geometrie und Graphikstatik, Dr. Schür, seinen Hörern angeblich angedeihen läßt, energisch Protest zu erheben. Der Vorsitzende des student. Ausschusses, stud. ing. Hofmann, eröffnete die Versammlung und gab zunächst einige Mittheilungen über die Bismarckfäule bei Ettlingen, die ihrer Beseitigung entgegengeht. Die Schlüsselsteinlegung soll am 1. April, die Einweihung am 21. Juni stattfinden. Da die Gelder bis jetzt nicht allzu reichlich geflossen sind, ist beabsichtigt, im nächsten Sommersemester ein großes Fest zu Gunsten der Bismarckfäule zu veranstalten. Alsdann entspann sich über den Fall Schür eine lange, theilweise sehr erregte Debatte. Mehrere Studenten führten unter lebhafter Zustimmung der Anwesenden lebhaft Klage gegen die Art und Weise, wie Prof. Schür seine Hörer angeblich behandle. Es wurde namentlich mißbilligt, daß derselbe Arbeiten, die im Wintersemester fertig zu stellen sind, aber aus irgend einem Grund bis zum Semesterabschluss nicht abgeliefert wurden, im Sommersemester nicht mehr liefert; ferner, daß er ungeziemende Randbemerkungen auf die Bögen mache, z. B.: „Der Herr eignet sich nicht zum Techniker“. Zum Schluss wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, der Ausschuss solle beim akad. Senat vorstellig werden: 1. daß für darstellende Geometrie und Graphikstatik ein zweiter Dozent in der Person des (offenbar sehr beliebten) außerordentlichen Prof. Distel bestellt wird; 2. daß die Zensuren des Assistenten künftig weggelassen werden; 3. daß die Bögen auch im Sommersemester liefert und 4. daß die Vorexamina zu Anfang jedes Semesters gehalten werden. Ferner soll der Senat ersucht werden, der Studentenschaft für allgemeine Versammlungen den Aulaaal zur Verfügung zu stellen; endlich wurde der Hoftheaterintendant nahe gelegt, den Studierenden im Hoftheater bessere und mehr Plätze einzuräumen. Sch. M.

**Telegramme der „Bad. Presse“.**

**hd Berlin, 7. März.** Die Nachricht von einem Ultimatum der deutschen Regierung an den Vatikan ist dem „Lok. Anz.“ zufolge unbegründet. Allerdings sind die Verhandlungen wegen Wiederbesetzung des bischöflichen Stuhles von Metz und Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg ins Stocken gerathen. Deutscherseits wird an der Kandidatur Jörn von Dalwitz für Metz festgehalten.

**= Luxemburg, 7. März.** Die Großherzogin ist vergangene Nacht von einer Prinzessin entbunden worden.

**= Sofia, 7. März.** Der Minister des Innern hat den Gemeinderath von Sofia aufgelöst.

**= Paris, 7. März.** Der sozialistische Handelsminister Millerand hielt gestern beim Banquet der Handels- und Industrievereinigungen ein Referat, in welchem er sagte, daß das Kabinett, entsprechend der bei seinem Amtsantritt abgegebenen Erklärung, an dem im Jahre 1892 festgesetzten wirtschaftlichen Regime nichts ändern werde, da er der Ansicht sei, daß die Sicherheit und Beständigkeit des wirtschaftlichen Regimes die Grundbedingungen der französischen Produktion bilden. Millerand verteidigte sodann die von ihm eingebrachte Schiedsgerichts- u. Streikvorlage, indem er sagte: Niemand leugnet heute mehr das Recht der Arbeiter, in den Ausstand zu treten. Dank der neuen Vorlage solle der Ausstand keine stürmische und plötzliche Ueberraschung mehr bilden, sondern die normale Ausübung eines Rechtes sein. Es gebe gegenwärtig keine Frage, welche eine dringendere Lösung erheische. Man solle mit Verbesserungsvorschlägen hervortreten. Das Kabinett werde sie erörtern, aber er wolle im Verein mit dem Parlamente ein Gesetz zu Wege bringen, welches den dringenden Interessen der Arbeiter und Arbeitgeber ein wenig Sicherheit und Ruhe schaffen soll.

**= Paris, 7. März.** Deronlebe richtete aus Madrid eine Depesche an Buffet, den Vertrauensmann des Herzogs von Orleans, in welcher er Buffet, um ihn zum Duell zu bestimmen, einen Lügner nennt. Selbst auf nationallistischer Seite wird das Vorgehen Deronlebes streng beurtheilt.

**hd Madrid, 7. März.** Der neue Ministerpräsident Sagasta wurde von der Königin mit den weitgehendsten Vollmachten ausgestattet. Er beabsichtigt vor Allem die Währungs-Verhältnisse zu regeln und die Kulturs-Ausgaben zu verringern. Befürchtung schnellerer Durchführung der letzten Maßregel wird sich ein Vertrauensmann Sagastas nach Rom begeben.

**hd London, 7. März.** Aus Wellington (Neu-Seeland) wird gemeldet: Die Frage des Eintritts von Neu-Seeland in den australischen Bund wird demnächst den Bewohnern auf dem Wege der Volksabstimmung unterbreitet werden.

**hd London, 7. März.** Der englische Dampfer „Aetham“, welcher gestern Morgen von Newport abgegangen war, um sich nach Bristol zu begeben, ist gesunken. Die ganze Besatzung ist umgekommen. Die Ursache der Katastrophe ist noch nicht bekannt.

**Zum Attentat auf den Kaiser.**

**hd Bremen, 7. März.** Im Publikum herrscht gewaltige Empörung über den traurigen Zwischenfall bei der Abreise des Kaisers. Im Rathskeller, den der Kaiser unter den Jubelrufen der Bremer verlassen hatte, wurde der Attentats-Versuch etwa eine Viertelstunde später bekannt. Die Menge begab sich zur Polizeidirektion und staunte sich, auf Nachricht wartend, vor dieser an. Der Anschlag geschah an der Ecke des Bismarckhofes und der Buchstraße. Abgesehen von wenigen Leuten hatte zunächst niemand bemerkt, was eigentlich vorgegangen war. Namentlich glaubten die zu der Gruppe, die sich bildete, heranprestenden Schulkleute, nur einem Ueberrittenden Hilfe bringen zu müssen. Weiland, der bald nach seiner Einlieferung ärztlich untersucht wurde, ist nicht schwer verletzt.

**= Bremen, 7. März.** Die Unterjüngung gegen den Arbeiter Weiland ergab bisher nichts Neues. Weiland will von dem gestrigen Vorfall nichts wissen. Er äußert fortgesetzt, daß er ein Epileptiker sei und macht den Eindruck eines fast stupiden, nicht ganz normalen Menschen.

**hd Bremen, 7. März.** Ueber die Motive des Bubenstreichs gegen den Kaiser ist von dem Attentäter wenig zu ermitteln. Er behauptet, er müßte das Eisen in Krämpfen von sich geworfen haben. Die Unterjüngung über die geistige Gestirtheit des Menschen ist noch nicht abgeschlossen. Nachts dauerten die epileptischen Krämpfe fort. Ein Komplott ist unbedingt ausgeschlossen.

**Bürgermeister Schulk** reiste heute Morgen nach Berlin, um die Theilnahme des Senats auszusprechen. (Ziff. 3)

**= Berlin, 7. März.** Der Kaiser ist heute Morgen 8 Uhr hier wieder eingetroffen.

**= Berlin, 7. März.** Der Kaiser, welcher am Bahnhof von der Kaiserin und dem Reichskanzler empfangen wurde, empfing in dem Schlosse Professor v. Bergmann. Der Kaiser hat die Theilnahme an der heutigen Besichtigung des Disziplinärunterichts der Potsdamer Kavallerieregimenter aufgegeben.

**= Berlin, 7. März.** Der Kaiser hat zu seinem großen Bedauern die Reise nach Königsberg zur Einweihung der Königin Luise-Gedächtniskirche aufgegeben.

**= Berlin, 7. März.** Ueber die Wunde, die der Kaiser beim gestrigen Attentat erlitten, wird gemeldet: Der Kaiser hat auf der rechten Gesichtshälfte eine 4 Centimeter lange, über das Joachims verlaufende Wunde, welche bis auf die Knochen dringt. Die Wunde blutete sehr, wurde aber ohne Rath durch einen Beibehand geschlossen. Der Kaiser verbrachte die Nacht leidlich, ist frei von Kopfschmerzen und bei gutem Allgemeinbefinden. Das Vulkettin ist unterzeichnet von den Ärzten v. Lenthold, v. Bergmann, Jäger.

**hd Berlin, 7. März.** Aus der Umarmung des Kaisers verlautet: Der Kaiser bemerkte sofort, daß er eine Wunde empfing, wenn er auch von dem Urheber nichts sah. Er wollte aber kein Aufsehen davon machen und sprach deshalb davon nicht einmal mit dem neben ihm sitzenden Bürgermeister. Erst auf dem Bahnhof, als es auffiel, daß das Gesicht und die Uniform des Kaisers besetzt war, wurde darüber gesprochen.

Von der Fahrt aus telegraphirte der Kaiser an die Kaiserin und an den Reichskanzler über den Vorgang und über sein Befinden. Beide empfingen ihn insofern bei seiner Ankunft in Berlin auf dem Bahnhofe. Der Reichskanzler ist auch heute Vormittags 12 Uhr wieder beim Kaiser gewesen. (Ziff. 3.)

**hd Berlin, 7. März.** Wegen des Attentats auf den Kaiser in Bremen ist hier angefragt worden, ob der verhaftete Schlosser Dietrich Weiland der Berliner Polizei als politisch verdächtig bekannt sei, dies ist indessen nicht der Fall. Man kennt denselben hier garnicht. Nach Allem, was bisher bekannt geworden ist, handelt es sich nicht um einen politischen Fanatiker, sondern um einen Kranken, einen Epileptiker. Uebrigens waren zum Besuche des Kaisers keine Berliner Polizeibeamten nach Bremen geschickt worden. Die Behörden der Landeshauptstadt sehen dies nicht gern, weil sie selbständig ihre Maßregeln treffen.

**= Straßburg, 7. März.** Vor Eröffnung der heutigen Sitzung des Landesausschusses theilte der Präsident mit, daß soeben die Nachricht von einem rucklosen Attentat auf den Kaiser hierher gelangt sei. Er eruchte das Haus, ihn zu bevollmächtigen, an den Kaiser ein Glückwunschtelegramm zu senden über die Vereitelung des Attentats. Sämmtliche Abgeordneten stimmten zu.

**hd Wien, 7. März.** Die gesammte Presse drückt ihre Befriedigung aus über das Mißlingen des gestrigen Attentats auf den deutschen Kaiser in Bremen und ist der Ansicht, daß es sich zum Glück nur um einen Unzurechnungsfähigen handelt, der den Politikern ebensovienig zu schaffen machen wird wie die Wahnsinnige in Breslau.

**Deutscher Reichstag.**

**= Berlin, 7. März.** Am Bundesrathstische Staatssekretär Tirpis. Präsident Wallstrem eröffnet die Sitzung 120 Uhr.

„Meine Herren! Ich habe dem Hause die betrübende Mittheilung zu machen, daß S. M. der Kaiser gestern bei einer Fahrt in Bremen durch ein Eisenstück, welches ein noch nicht 20jähriges Individuum gegen den kaiserlichen Wagen schleuderte, nicht unerheblich verletzt worden ist. Es scheint bis jetzt, daß durch Gottes gnädige Fügung die Verletzung keine gefährliche ist und daß unser kaiserlicher Herr, welcher jedoch zur Zeit noch bettlägerig ist, in nicht allzulanger Zeit hergestellt sein wird. Indem ich im Namen des Reichstages dem Abscheu über die unglückselige That hiermit Ausdruck gebe, verbinde ich damit den Dank gegen den gütigen Gott, welcher den Kaiser und das deutsche Volk vor schwerem Unheil gnädig bewahrt hat, und die Bitte an Gott um die baldige Wiederherstellung unseres geliebten Monarchen und seinen ferneren Schutz und Schirm für seine erhabene Person. Sie haben sich von Ihren Plätzen erheben, um sich meinen Worten und Gefühlen anzuschließen. Ich konstatire das.“

Die Abgeordneten hatten sich während der Rede des Präsidenten von ihren Sitzen erheben. Von den Sozialdemokraten ist Niemand im Saale anwesend. Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein.

**Preussisches Abgeordnetenhaus.**

**hd Berlin, 7. März.** Während der Rede des Abg. Goebel über die Schulreform im preuß. Abgeordnetenhaus unterbrach Präsident v. Röcher den Redner mit folgenden Worten:

„Meine Herren! Der Herr Ministerpräsident läßt mir mittheilen, daß gestern Abend in Bremen bei der Fahrt vom Rathskeller zum Bahnhofe Seine Majestät der Kaiser und Königin (die Abgeordneten erheben sich von ihren Sitzen und drängen sich nach der Rechtertribüne) im Gesicht verletzt worden sind durch einen Wurf mit einem eisernen Instrument, das von einem anscheinend anreifen Buben geworfen worden ist. Seine Majestät haben eine Wunde nicht erhebliche, so doch eine solche Verletzung erlitten, daß Allerhöchstdieselben während einiger Tage werden zu Bette liegen müssen und die Wunde hat genäht werden müssen. (Große Bewegung.)“

„Meine Herren! Ich weiß, daß Sie Alle über diese schuldige That einen eben solchen Abscheu empfinden, wie ich. Ich

bitte Sie, dem dadurch Ausdruck zu verleihen, daß Sie mit mir einstimmen in den Ruf: „Seine Majestät der Kaiser und Königin, er lebe hoch!“

Die Abgeordneten stimmten dreimal mit den Tribünen begeistert in den Ruf ein. Der Abg. Goebel machte einen kurzen Versuch, seine Rede fortzusetzen, wurde darauf aber sogleich vom Präsidenten wieder unterbrochen mit der Bemerkung, daß die Anrede, die sich aller Mitglieder des Hauses bemächtigt habe, es wohl notwendig mache, die Sitzung wenn auch nur auf kurze Zeit zu unterbrechen.

Die Sitzung wurde darauf um 12 Uhr um 1/2 Stunde verlagert. (Ziff. 3.)

**England und Transvaal.**

**= Pretoria, 7. März.** (Reuter.) Hier herrscht hoffnungsvolle Stimmung. Man hofft auf die Wahrscheinlichkeit einer baldigen Beendigung der Feindseligkeiten und man erwartet, daß die Buren die Initiative zur Beilegung des Krieges ergreifen werden.

**= Somerset-Cast, 7. März.** Reuter. Die Buren, welche am Sonntag Pearson besetzten, zählten etwa 700 Mann. Sie hatten 2 Kanonen. Die britische Garnison, die aus ungefähr 75 Mann bestand, verteidigte sich tapfer, allein sie unterlag der Uebermacht.

**= London, 7. März.** Lord Kitchener meldet aus Pretoria: Der Ort Lichtenburg wurde von den Streikkräften Delareys angegriffen. Das Gefecht dauert fort. 2 englische Offiziere sind gefallen. Die Garnison von Lichtenburg besteht aus 500 Mann mit 2 Kanonen. Kitchener sendet Verstärkungen ab.

**Briefkasten.**

S. D. in Karlsruhe. Das Spielen in derartigen Lotterien ist im Großherzogthum Baden untersagt.

F. St. in Schwandorf. Auf Ihr Loos Nr. 1880 nichts gewonnen.

**Telegraphische Kursberichte**

vom 7. März.		vom 6. März.	
Frankfurt a. M.	107.90	Harpener	169.76
1/4 Uhr Nachm.	107.90	Dortmunder	77.70
Wien	124.20	Zemden: Alt.	—
Paris	109.50	Berlin (Schlußkurs.)	—
London	163.—	3 1/2% Reichsanl.	98.20
St. Petersburg	114.80	8% Reichsanl.	98.—
Madrid	99.—	3% Pr. Couf.	98.—
Brüssel	101.—	3% Pr. Couf.	215.90
Amsterdam	99.67	Disconto	184.50
Antwerpen	101.—	Disconto	150.70
Bombay	99.67	Disconto	145.25
Calcutta	101.—	Disconto	128.25
Canton	99.67	Disconto	145.25
Hankow	101.—	Disconto	189.90
Harbin	99.67	Disconto	175.—
Manila	101.—	Disconto	—
Peking	99.67	Disconto	—
Shanghai	101.—	Disconto	—
Singapore	99.67	Disconto	—
Sourabaya	101.—	Disconto	—
Tientsin	99.67	Disconto	—
Yokohama	101.—	Disconto	—
Frankfurt a. M.	107.90	Disconto	—
1/4 Uhr Nachm.	107.90	Disconto	—
Wien	124.20	Disconto	—
Paris	109.50	Disconto	—
London	163.—	Disconto	—
St. Petersburg	114.80	Disconto	—
Madrid	99.—	Disconto	—
Brüssel	101.—	Disconto	—
Amsterdam	99.67	Disconto	—
Antwerpen	101.—	Disconto	—
Bombay	99.67	Disconto	—
Calcutta	101.—	Disconto	—
Canton	99.67	Disconto	—
Hankow	101.—	Disconto	—
Harbin	99.67	Disconto	—
Manila	101.—	Disconto	—
Peking	99.67	Disconto	—
Shanghai	101.—	Disconto	—
Singapore	99.67	Disconto	—
Sourabaya	101.—	Disconto	—
Tientsin	99.67	Disconto	—
Yokohama	101.—	Disconto	—

**Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. und Hydrog.**

Die Depression, welche in den letzten Tagen nördlich der britischen Inseln gelegen war, ist etwas südwärts weiter gezogen und weist heute zwei Minima, das eine über Schottland, das andere über der Nordsee auf; unter ihrer Herrschaft ist das Wetter in Mitteleuropa trüb und zu Niederschlägen geneigt. Die Morgenemperaturen lagen nur in Galizien unter dem Gefrierpunkt. Weiteres Anhalten des herrschenden Witterungscharakters ist zu erwarten.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

März	Barom.	Therm.	Wind.	Wolkl.	Wasser	Wind	Quant.
6. Nachts 9 11.	740.0	7.8	4.4	57	SW	bedeckt	
7. Morgs. 7 11.	740.0	3.5	4.2	72	SW	heiter	
7. Mittags 2 11.	738.3	7.6	4.4	57	SW	bedeckt	

Höchste Temperatur am 6. März 8.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 2.5.  
Niederschlagsmenge am 6. März 0.9 mm.

**Das Licht als Heilmittel**

bewährt gegen alle Stoffwechselerkrankungen (Zuckerkrankheit, Nierenkrankheiten, Bleichsucht, Fettsucht und Blutarthrit), ferner gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Frauen- und Hautleiden, wird nach dem System des Prof. Finzen in Kopenhagen in der **Kuranstalt Friedrichsbad**, 136 Kaiserstr., verabfolgt.

Offene Stellen.

Stetten. Beim hiesigen Amtsgerichte ist eine Defizitenstelle mit einem Jahresgehalt von 600 M. und Bezug von etwa 100 M. Schreibgebühren sofort durch einen Anzipienten zu besetzen.

Gerbach. Die Stelle eines Rathschreibergehilfen, welcher vollständig mit der Grund- und Pflanzbuchführung vertraut sein muß, ist sofort zu besetzen. Anfangsgehalt 900 Mark pro Jahr. Militäranwärter haben das Vorzugsrecht.

Achern. Auf 1. April d. J. ist beim hiesigen Notariat II eine Schreibgehilfenstelle mit einem Jahresgehalt von 600 M. zu besetzen.

Ueberlingen. Eine neuerrichtete Kanzlei-Gehilfenstelle bei Großh. Bezirksamt Ueberlingen ist sofort durch einen Verwaltungsaktsuar oder älteren Anzipienten zu besetzen. Gehalt 900 M. jährlich.

Erledigte Stellen für Militäranwärter.

14. Armeekorps. (Nachdruck verboten.)

Postschaffner auf 1. April bei Kaiserl. Ober-Postdirektion Konstanz. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf 3monatige Kündigung. 1000 Mf. Gehalt und 144 Mf. Wohnungsgeldzuschuß und 100 Mf. Thewerungszulage. Aussicht auf Verbesserung.

Stroh-Aufscher auf 1. April bei Bürgermeisteramt Markfisch. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf Kündigung. Gehalt 1110 Mf., das eventl. bis 1510 Mf. steigt.

Straßenwärter auf sofort nach Sipplingen bei Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Ueberlingen. Bewerber muß in den auf die Unterhaltung der Straßen bezüglichen Handarbeiten be-

wandert, in der nächsten Umgebung der Wärdlerstraße ortskundig sein. Probezeit für Militär-Anwärter 1 Jahr, für sonstige Bewerber 10 Jahre. Anstellung auf Kündigung. Einkommen jährlich 486 Mf. Aussicht auf Verleihung der Beamten-eigenschaft und damit Möglichkeit der Gewährung eines Unterstützungsgelalts.

Handel und Verkehr.

4prozente Freiburger Stadtanleihe. Wir machen auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß die Subskription auf die Freiburger Stadtanleihe Montag den 11. d. M. an mehreren Plätzen stattfindet, in Karlsruhe bei dem Bankhause Weit & Somburger.

\* Offenburg, 6. März. Bei dem gestern hier abgehaltenen Viehmärkte wurden zugeführt: 64 Kühe, 24 Kalbinnen, 3 Kälber, 1 Ochse, 98 Stiere; verkauft wurden: 27 Kühe, 17 Kalbinnen, 1 Ochse, 20 Stiere, für den Kaufpreis von 16,359 Mark. Die Preise bewegten sich, lt. „D. V.“, bei Farnen zwischen 280 bis 600 Mark, Ochsen 102 Mf., Kühe zwischen 150 bis 310 Mf., Kalbinnen zwischen 170 bis 350 Mf. Abhorte: Ettenheim, Emmendingen, Kehl, Lahr, Oberkirch, Offenburg, Rastatt und Ringelthal. Geschäftsgang: mittelmäßig.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag, den 10. ds. Mts.: Ettlingen. Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum Ritter dahier Generalversammlung.

Frozheim. Nachmittags halb 3 Uhr im Gasthaus zum Engel in Göbrichen landw. Besprechung.

Mosbach. Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum Löwen in Lohrbach landw. Besprechung.

Buchen. Nachmittags halb 3 Uhr in der Gastwirtschaft des Z. A. Wittenmann dahier Bezirksversammlung.

Sinsheim. Nachmittags 3 Uhr in Sinsheim Generalversammlung des landw. Bezirksvereins.

Waldkirch. Nachmittags halb 3 Uhr in der Wirtschaft des Bürgermeisters Blattmann in Altsimonswald landwirtschaftliche Besprechung.

Landw. Konsumverein Reichenbach bei Hornberg. Nachmittags halb 4 Uhr im Gasthaus zur Krone dahier Generalversammlung.

Spar- und Darlehenskassenverein Freiamt. Nachmittags 2 Uhr im Sammelwirthshaus zu Reichenbach Generalversammlung.

Landw. Konsumverein Leipferdingen. Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum Kreuz dahier Generalversammlung.

Landw. Konsum- und Absatzverein Blumenfeld. Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zur Sonne dahier Generalversammlung.

Stetten a. M. Nachmittags halb 3 Uhr im Gasthaus zum Kreuz dahier Generalversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins und Besprechung.

Stodach. Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zur Krone in Münchhof — Somburg — landw. Besprechung.

Spar- und Darlehenskassenverein Plankesloch. Abends halb 8 Uhr im Gasthaus zur Blume dahier Generalversammlung.

Landw. Konsum- und Absatzverein Handhühnsheim. Abends 8 Uhr im Gasthaus zur Traube dahier Generalversammlung.

Dienstag, den 12. d. Mts.:

Hermann Schmoller & Cie.

Kaiserstrasse Nr. 135.

So lange der Vorrath reicht, verkaufen wir:

- 1 Kasten Damen-Corsets 50 Pfg.
1 Kasten Damen-Corsets 1.00 Mf.
1 Kasten Damen-Corsets 1.50 Mf.

- 1 Kasten Tischdecken mit Franzen 1.75 Mf.
1 Kasten Waffeldecken 1.35 Mf.
1 Kasten Stickereien weit unter Preis.

Ein Kasten seidene Lavallières mit Franzen 35 Pfg.

Verkauf von Bauplänen zu Freiburg im Breisgau.

In vorzüglicher Geschäftslage an der Kaiserstrasse beim neu umgestalteten Martinshof hat die Stadtgemeinde Freiburg im Breisgau 3 Baupläne:

- a) Nr. 124 mit 156 qm,
b) Nr. 126 mit 214 qm bezw. 272 qm und
c) Nr. 128 mit 238 qm

zu verkaufen.

Dieselben eignen sich zum Betriebe jeglichen Geschäfts. Das Haus b wird mit dem Rechte und der Verpflichtung verkauft, über der Straßendurchfahrt an das Thor anzubauen (mit ca. 58 qm Fläche). Dieser Theil wird demnach zwei Fronten nach beiden Seiten der Kaiserstrasse erhalten und deshalb für Ausstellungswecke (Konfektion), für ein Café-Restaurant, oder dergleichen (auch im 2. Stock) besonders geeignet sein.

Das Haus c ist ein Eckhaus mit 2 Schaufensterfronten. Die Plätze können getrennt oder zusammen ersteigert werden. Die Pläne und sonstige Bedingungen liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht auf, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird. Der Lageplan und die Bedingungen können gegen Vorauszahlung von 1 M. bezogen werden.

Die öffentliche Versteigerung findet am Montag den 11. März d. J., Vormittags 11 Uhr auf dem Grundbuchamt der Stadt Freiburg statt; zur Ertheilung des Zuschlags wird die Genehmigung des Stadtraths vorbehalten. Freiburg im Breisgau, den 27. Februar 1901.

Städt. Hochbauamt. Thoma. 1155a.3.3

Für Braumeister- und sonstige Vorderstellen

Können aus dem Kreise der Absolventen unserer Anstalt tüchtige Kräfte leicht nachgewiesen werden. 650a

Empfehlung.

Zeige hiermit die Eröffnung eines Ateliers für Anfertigung von Damen- und Kinder-Garderoben vom einfachsten bis zum feinsten Genre höf. an und bitte die geehrten Herrschaften, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. B3526

Hochachtung Auguste Brechtel, Damenschneiderin, Kaiserstraße 8. 3. Stock links.

Landwirtschaftlicher Konsumverein Schluchtern Bezirk Eppingen.

G. S. u. u. S.

Der Konsumverein Schluchtern hat einen gemeinschaftlichen Milchverkauf

eingeführt und werden noch Abnehmer gesucht. Der Milchverkauf findet statt in Mengen von 5 Liter an und erfolgt der Versandt in 5 Liter-, 10 Liter- und 20 Liter-tannen. Die Milch wird an den Hauptbahnhof Karlsruhe geliefert und wird für Unverfälschtheit Garantie geleistet.

Je nach der Menge des zu liefernden Quantum stellt sich der Preis frei Hauptbahnhof Karlsruhe auf 14 1/2 bis 16 Pfg. per Liter. 1285a

Sattelmair. Vorstand d. Konf. Vereins Schluchtern.

Zapf-Wirtschaft

gute Lage, freundliche, große Räume, schöne Einrichtung, per 1. April zu vergeben. Megeer bevorzucht. Näheres durch Adolph Jost, Kaiser-allee 63. B3516.2.1

Weißstiden.

Ein Fräulein empfiehlt sich im Weißstiden von den einfachsten bis zu den feinsten Arbeiten. Aussternern werden verlässlich. Degenfeldstr. 6, 3. Stock, rechts. B3517.2.1

Ein Kind

wird gegen einmalige Vergütung an Kindesstatt oder geringe monatliche Zahlung in liebevolle Pflege genommen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Werthe Pferten wolle man unter Nr. B3295 an die Exp. der „Bad. Presse“ senden. 2.1

Seitz'sche Asbest-Weinfilter

zum Filtern von trübem Flaschenweinen, Reben von Weiß- und Rothwein, Obstwein, Cognac, Likören, ohne jede Geschmacksabgabe.

Wein-Asbest in Originalpackungen empfiehlt zu Fabrikpreisen die Niederlage für Karlsruhe

Gust. Dittmar, 14020 Karlstrasse 60. Prospekte zu Diensten.



Erste Karlsruher Leitern-Fabrik H. Raible, Bismarckstraße 55, Karlsruhe, empfiehlt in jeder Größe: Anleg-, Fensterputz-, Aushäng-, Plattform-, Doppel-, Antell-, Klappleitern. Ferner: 17555 Transmissions- und Schleitleitern in bester Ausführung.

Im unterzeichneten Verlage erschien soeben:

Die soziale Lage der Pforzheimer Bijouterie-Arbeiter.

Bearbeitet von dem Grossherzoglichen Fabrikinspektor Fuchs.

Bericht erstattet an das Großherzogliche Ministerium des Innern und herausgegeben von der Großherzoglich Badischen Fabrikinspektion.

Preis Mk. 2.—, nach Auswärts Mk. 2.30.

Ferd. Thiergarten's Verlag (Bad. Presse) Karlsruhe.

2 große, fein möblierte Zimmer

hat mit oder ohne Kost abzugeben eine Offizierswitwe an einen älteren Offizier oder Beamten, nahe bei der elektr. Bahn. Zu erfragen unter Nr. B3120 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Eine Frau empfiehlt sich zur bevorstehenden Konfirmation zum Kochen; ebenfalls ist auch Aus-hilfe Sonntags in Wirtshäusern. B3513 Näheres Bismarckstraße 15, IV.

Damen finden diskrete Aufnahme

nahe und sorgsamste Verpflegung bei Frau Müller, Hebamme, Sträßburg i. G., St. Barbarastraße 10 I. u. 10.9

Wer leih' einer tücht., fein gebild. Witwe mit schöner Einrichtung 80 M. gegen sicheres Unterpfand. Gest. Df. u. B3520 bef. die Exped. der „Bad. Presse“.

Lebensstellung oder Betheiligung

wünscht ein verheirateter Kaufmann in einem nachweisbar guten Unternehmen. Gest. Df. unt. Nr. 2256 an die Exped. der „Bad. Presse“ 5.5

Jüngerer Mann,

der sich zum Hausburschen und Ausläufer eignet, gesucht. Eintritt sofort oder 1. April. Buchhandlung Karl Wals, Durlach. 2506.2.2

Jahrgängerstr. 11 sind 2 Mansardenwohnungen (3. St.), die eine von 2 Zimmern und Küche und die andere von 1 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. B3529.2.1 Zu erfragen im 2. Stock rechts.





folgender Stoffearten auch noch ihrem Verhalten beim Kochen beachtet sein. Jedermann weiß, daß man die Stoffearten in jedem Maßstab ansetzen, einen solchen Stellen bilden und gut werden, wodurch andere ihre ursprüngliche Gestalt, auch nachdem sie gänzlich gar geworden sind, behalten. Größer hat man angenommen, daß die Stoffe des Glases und Geröllens von Sauerstoff mit einem besondern hohen Sauerstoffgehalt zusammenhängen, indem die Stoffe anfangs mit der Wärme zerfallen. Dies ist nach den neuesten Untersuchungen nicht richtig, vielmehr kommt es auf den Gehalt der Stoffe an Sauerstoff an, erstlich eine Sauerstoffverbindung mit viel Sauerstoff, so begibt sie beim Kochen ihre Form, das Glas und Geröll an sich, so daß es nicht mehr als ein Stoff an sich betrachtet werden kann, sondern es ist ein Gemisch aus Sauerstoff und Sauerstoffverbindungen. Da nun die Stoffe mit viel Sauerstoff die hochschmelzbarsten sind, so kann eine Sauerstoffverbindung einer Sauerstoffverbindung zugefügt werden, die besten Sorten sind immer diejenigen, die nicht zerfallen, sondern nur ganz bleiben.

### Der Sonig und seine Verwendung im Sausstoff.

Der Sonig ist ein weißer, dickflüssiger, klebriger Stoff, der aus dem Honig durch die Wirkung der Wärme entsteht. Er ist ein Gemisch aus verschiedenen Stoffen, die in dem Honig enthalten sind. Die Hauptbestandteile sind Zucker, Stärke, Eiweiß, Fett, Wasser und Mineralstoffe. Der Sonig wird in der Medizin zur Behandlung von Wunden, Verbrennungen und anderen Hauterkrankungen verwendet. Er hat auch eine beruhigende Wirkung auf den Verdauungstrakt und wird bei Magen- und Darmkrankheiten empfohlen. In der Küche wird er als Süßholz verwendet und ist ein wichtiger Bestandteil von Marmeladen und Gelees.

Die Eigenschaften der Sonig sind: er ist weißlich gelblich, hat einen süßlichen Geschmack und eine klebrige Konsistenz. Er schmilzt bei niedriger Temperatur und wird bei Erhitzen dickflüssiger. Der Sonig ist ein wertvolles Nahrungsmittel, das reich an Energie und Nährstoffen ist. Er wird in der Natur von verschiedenen Tieren, wie Bienen und Ameisen, gesammelt und verwendet. In der menschlichen Ernährung ist er ein wichtiger Bestandteil der Nahrung und wird in vielen verschiedenen Formen konsumiert.

Der Sonig ist ein wertvolles Nahrungsmittel, das reich an Energie und Nährstoffen ist. Er wird in der Natur von verschiedenen Tieren, wie Bienen und Ameisen, gesammelt und verwendet. In der menschlichen Ernährung ist er ein wichtiger Bestandteil der Nahrung und wird in vielen verschiedenen Formen konsumiert. Er hat eine beruhigende Wirkung auf den Verdauungstrakt und wird bei Magen- und Darmkrankheiten empfohlen. In der Küche wird er als Süßholz verwendet und ist ein wichtiger Bestandteil von Marmeladen und Gelees.

Die Eigenschaften der Sonig sind: er ist weißlich gelblich, hat einen süßlichen Geschmack und eine klebrige Konsistenz. Er schmilzt bei niedriger Temperatur und wird bei Erhitzen dickflüssiger. Der Sonig ist ein wertvolles Nahrungsmittel, das reich an Energie und Nährstoffen ist. Er wird in der Natur von verschiedenen Tieren, wie Bienen und Ameisen, gesammelt und verwendet. In der menschlichen Ernährung ist er ein wichtiger Bestandteil der Nahrung und wird in vielen verschiedenen Formen konsumiert.

namentlich die bitterliche, einseitig kalte. Nicht sein Weisheit, die auszugeben, die meisten sind doch nicht, was sie verbreiten, welche man einmal zum reifen Sonig hat, hat meistens das er berührt. In einem Pfund Sonig finden sich die Hälfte von kaltem blühendem Pflanzenbestand. Es wurde festgestellt, daß die Pflanzen, aus dem Sonig zu sammeln, 1 Pfund blühenden Pflanzensamen. Diese Samen haben oft sogar noch an Qualität der Samen, wenn sie nicht zu helfen bei der Aufzucht von Samen, wenn sie in Wasser oder in anderen Flüssigkeiten, die sie enthalten, gelassen werden. Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind.

Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind.

Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind.

Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind.

Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind.

ingen in den Kaufmann von Gärten, es sei reiner Sonig von reiner Pflanzen, das in den meisten Gärten, meistens aus dem Sonig zu sammeln, 1 Pfund blühenden Pflanzensamen. Diese Samen haben oft sogar noch an Qualität der Samen, wenn sie nicht zu helfen bei der Aufzucht von Samen, wenn sie in Wasser oder in anderen Flüssigkeiten, die sie enthalten, gelassen werden. Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind.

Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind.

Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind.

Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind.

Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Samen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind.

sonstigen Unterarten werden mit Freude bezeugt, daß am 16. Januar der berühmte Pflanzenforscher Dr. D. A. L. L. in der Naturgeschichte des Reiches, die Pflanzen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind.

Die Pflanzen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Pflanzen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Pflanzen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind.

Die Pflanzen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Pflanzen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Pflanzen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind.

Die Pflanzen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Pflanzen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Pflanzen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind.

Die Pflanzen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Pflanzen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind. Die Pflanzen, die in Wasser gelassen werden, sind meistens von schlechter Qualität, während diejenigen, die in anderen Flüssigkeiten gelassen werden, meistens von besserer Qualität sind.

**Groß. bad. Staats-Eisenbahnen.**

Die Herstellung von etwa 200 qm neuen Pflaster aus rothem Sandstein, vor dem Hauptportal des hiesigen Personenbahnhofes, soll im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden. 2596.2.2

**Groß. Badische Staats-Eisenbahnen. Stationserweiterung Muggensturm.**

Die nachverzeichneten Arbeiten im Gesamtbetrage von circa 15,000 M zur Erweiterung der Station Muggensturm sollen im Wege öffentlichen Angebots vergeben werden:

**Auerbach. Nutzholz-Versteigerung.**

Die Gemeinde Auerbach versteigert Donnerstag den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, aus ihrem Gemeindewald Winderhalde mit Borgriff bis 1. November d. Js.:

**Weingarten. Stammholz-Versteigerung.**

Am Montag den 11. März, Vormittags 8 Uhr beginnend, werden im hiesigen Gemeindewald 72 Eichen, 26 Pappeln, 17 Forsten, 2 Eibeer und 1 Erle öffentlich versteigert. 1254a.2.2

**Wärteringesuch.**

Die Stelle einer Wärterin in der Kreispostanstalt Hub (Station Otterweier) mit einem Anfangsgehalt von 20 Mark monatlich und freier Station ist zum 1. April d. J. zu besetzen. 1248a.2.2

**Steigerung & Antündigung.**

Auf Antrag der Miteigentümer wird der Erbauseinanderlegung wegen am Montag den 18. März d. J., Vormittags 11 Uhr, im Amtszimmer des Gr. Notariats III dahier, Steinfstraße 23, das zum Nachlaß des Privatiers Christian Singer hier gehörige dreistöckige Wohnhaus Westendstraße Nr. 50 hier mit Seitenflügel und 5 a 30 qm Flächeninhalt im Aufschlag von 90,000 M öffentlich zu Eigentum versteigert und erfolgt der endgültige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

**Haus-Versteigerung.**

Aus dem Nachlaß der Frau Sena Sprößler Pauline Wieland Witwe hier wird auf Antrag der Beteiligten am Freitag den 15. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Amtszimmer des Gr. Notariats Karlsruhe V der Theilung wegen einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt das in der Hirschstrasse dahier mit Nr. 88 bezeichnete dreistöckige Wohnhaus mit kleinem Garten, taxirt zu 44,000 M. Die Versteigerungsgebäude können im Amtszimmer - Amalienstraße 19 - eingesehen werden. 2647.2.1

**Sandweier. Holzversteigerung.**

Die Gemeinde Sandweier versteigert am Montag den 11. März d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, im Distrikt III, Gegenauf: 71 Eichenstämme, mehrere darunter über 4 Fessmeter, 43 Eichenabfälle, 178 Fichten, 29 Rothbuchen, 56 Hainbuchen, 16 Buchen, 28 Erlen, und 2 Maßholder, 10 Ster eichen Küsterholz und 17 Ster Nussbaumholz. Am Dienstag den 12. März und Mittwoch den 13. März d. J., jeweils Vormittags 10 Uhr anfangend: 243 Ster eichen und buchen Scheitholz u. 11302 Stück buchene und gemischte Wellen. Sandweier, den 5. März 1901. Bürgermeisteramt. Peter. 1298a.2.1 vdt. Schulz, Rathschr.

**Architekt gesucht.**

Bewerber wollen sich gefl. unter Anschluß von beglaubigten Zeugnisabschriften über theoretische u. praktische Ausbildung nebst Angabe eines Lebenslaufes, sowie ihrer Gehaltsansprüche alsbald bei unterzeichneter Stelle schriftlich melden. 1210a.2.2

**Grünwinkel. Straßen-Laternen.**

Die Gemeinde Grünwinkel hat durch die Einführung der elektrischen Straßenbeleuchtung die entbehrlich gewordenen, noch gut erhaltenen Straßen-Laternen billig zu verkaufen. Diehaber wollen sich an das Bürgermeisteramt daselbst wenden. Grünwinkel, den 4. März 1901. Das Bürgermeisteramt. Fahrer. 1249a.3.2

**Haus.**

Am westlichen Stadtheil von Karlsruhe ist in bester Lage ein neuerbautes, dreistöckiges Haus mit Einfahrt und großer Hofstätte, gut rentierend, für Geschäftsleute oder Private geeignet, unter coulantem Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1850 zur Weiterbeförderung an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Jeder Einkauf ein Ersparniss.**

Ein Frottirlappen	2 Pfg.
Ein Frottir-Handschuh	6 Pfg.
Ein Wischtuch, Leder-Imitation	9 Pfg.
Eine Brenmmaschine	14 Pfg.
Eine Brennscheere	6 Pfg.
Ein Mocca-Tässchen mit Unterteller	5 Pfg.
Ein Theesieb mit Anhänger	4 Pfg.
Ein Glas-Menage für Pfeffer und Salz	6 Pfg.
Ein 1/2 Dutzend Lichtmanschetten	16 Pfg.
Ein Bürgerliches Kochbuch 383 Seiten stark	48 Pfg.
Ein Paar Damen-Hausschuhe mit Ledersohle und Lederabsatz	68 Pfg.
Ein Paar chice Damen Glanzschuhe	158 Pfg.
Eine 2 Pfd. Büchse la. Schnittbohnen	23 Pfg.

**Ein großer Posten Corsetts enorm billig.**

**Kaufhaus Max Michelsonn,**  
Hamburger Engros-Lager,  
167 Kaiserstrasse 167.

**Für Erstkommunikanten empfehle:**

**Anzüge für Knaben** in größter Auswahl, guter Verarbeitung und elegantem Schnitt. M. 10.-, 12.-, 14.-, 16.-, 18.-, 20.-.

**Anzüge nach Maass** unter Garantie für solide Verarbeitung u. guten Sitz, Spezialqualitäten M. 18.- bis M. 26.-.

**Größtes Lager in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Ausstouer-Artikeln etc. etc.**

**Johann Hertenstein,** Herrenstrasse 25, Ede Erbpriesterstr. Kaiserstrasse 115, nächst der St. Kirche. 2652

**1 Acker oder Wiese** wird zu kaufen gesucht. Offerten beliebe man unter Nr. 18502 in der Exp. d. „Bad. Presse“ abzugeben. 2.1

**Zither-Verkauf.** Eine fast noch neue Zither ist sofort billig zu verkaufen. B3519

**Fischhalle Kaiserstrasse 36.**



Heute frisch eingetroffen: la. holl. Schellfische, la. holl. Cabeljan, leb. frische Zander, Hecht, Stint, grüne Heringe, frisch gewäss. Stoanische.

**H. Pfefferle,** Kaiserstr. 36, Ede Kronenstr. Freitag auf dem Werderplatzmarkt. 2651

**!! Blumenkohl !!** per Stück nur 18 und 20 Pfg., Blumenkohl, circa 500 Stück, auf dem Transport etwas beschädigt, 25 per Stück 15 Pfennig, solange Vorrath.

**M. Pannasch,** Elor, Obst en gros und en detail, 50 Bahlingerstraße 50. Telephon 497. 2660.2.1

**A. L. Beck,** Kaiserstrasse 150, Telephon 335.



empfehlen 2654 holl. Angelschellfische, Cabeljan, Hechte, Zander, Rothzungen, Ostender Soles, Rhein-salm, amerik. Salm.

**la. frisch gewässerte Stockfische.**

Feinst marinierte Heringe, Dismarckheringe, Holländische Delikatess-Heringe in versch. Saucen.

**Necht russischen Caviar, geräucherter Lachs.**

**Schottischer Schäferhund entsprungen.**

In der Gütshalle hier ist gestern Abend ein schott. Schäferhund, dunkel mit gelben Füßen, auf den Namen „Aora“ gehend, entsprungen. Abzuliefern bei 2662.2.1

**Groß. Güterverwaltung Karlsruhe, Eigentabferigung.**

In erster Geschäftslage der Kaiserstrasse wird per sofort oder später ein größeres Geschäftslokal mit 2 od. 3 Schaufenstern zu mieten gesucht.

Gest. Offert. mit Preisangabe unter M. W. 248 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 1291a.2.1

**Wirthsgesuch.**

Für eine gangbare Wirthschaft werden per 1. April tüchtige Wirthsleute als Zäppler gesucht. Zu erfragen unter Nr. B3524 in der Exp. der „Bad. Presse“.

**Stickerinnen,** welche in Gold- und Seidenstickerei geübt sind, werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Dauernde Anstellung gegen hohen Lohn. 1296a

**Bonner Fahnenfabrik** in Bonn.

**Höchste Neuheit**  
dieser Saison.  
**Unentbehrlich**  
für die Strasse u. Reise.

**Wetter-Capes** mit Sturmkragen aus imprägn. Gebirgs- und Kameelhaarloden.  
**Wetter-Capes** mit Capuchon aus imprägn. Gebirgs- und Kameelhaarloden.  
**Wetter-Capes** mit Sturmkragen aus absolut wasserdichten und wetterfesten Kammgarn.  
**Wetter-Capes** mit Capuchon aus absolut wasserdichten und wetterfesten Kammgarn.  
**Wetter-Capes** mit und ohne Capuchon aus Gummi-Stoffen.  
**Wetter-Capes** sind 110, 120 und 130 cm lang und schützen bei Regen die Kleidung.  
**Wetter-Capes** in allen Preislagen von den einfachsten bis eleganten Genres.

**S. Model.**

**Das Stimmen,**  
sowie  
**Reparaturen**  
an  
**Flügeln, Pianinos**  
und  
**Harmoniums**  
in solidester Ausführung  
übernimmt zu mässigen  
18170 Preisen 39  
**Ludwig Schweisgut,**  
Hofl., Erbprinzenstr. 4.

**DAVID'S**  
**MIGNON-**  
**KAKAO**  
Pr. Pfl. Mk. 1.80, 1.80, 2.00 u. 2.40  
ist das feinste Fabrikat der Schweiz.  
FR. DAVID SÖHNE, NALLE A.S.  
Produkt mit Angabe nächster Niederlage stetig lieferbar.

**Gänselebern**  
werden fortwährend angekauft. 16892  
Erbprinzenstrasse 21, 2. Stod.

**I. Baden-Badener**  
**Hamilton Geldlotterie**  
Loose à 1 Mk. Porto und Liste  
II " à 10 " 25 Pf. extra.  
Ziehung sicher 19.-20. April.  
**2288 Goldgewinne** zahlbar  
ohne Abzug im Betrage  
**v. Mk. 42 000**  
1 Gew. = **20 000**  
1 Gew. = **Mk. 5000**  
2 Gew. = **2000**  
4 Gew. = **2000**  
20 Gew. = **2000**  
100 " = **2000**  
200 " = **2000**  
560 " = **2800**  
1400 Gew. = **4200**  
Empfehl. **J. Stürmer,**  
General-Debit Strassburg i. E.  
Wiederverkäufer werden gesucht.

**Geldsuchende**  
erhalten sofort geeignete Angebote von  
**Albert Schindler, Berlin S.W. 48,**  
Bühelstrasse 134. 1188a.3

**Südweststadt, B344**  
In einem guten, kräftigen  
**Mittags- und Abendtisch**  
können noch einige Herren teilnehmen.  
Näheres **Karlstrasse 93** im Laden.

**Emser Pastillen**  
mit Plombe,  
dargestellt aus den echten Salzen  
der König Wilhelms-Felsen-  
quellen, sind ein bewährtes Mittel  
gegen Husten, Heiserkeit, Ver-  
schleimung, Magenschwäche  
und Verdauungsstörung.  
Zum Gurgeln, Inhaliren  
und zur Verstärkung des Emser  
Wassers beim Trinken benutze  
man das aus den natürlichen  
Quellen gewonnene natürliche

**Emser Quellsalz**  
mit Plombe.  
Um keine Nachahmungen zu  
erhalten, beachte man, dass jede  
Verpackung mit einer Plombe  
verschlossen ist und vorange-  
ausdrücklich

**Emser Pastillen**  
mit Plombe  
oder  
**Emser Quellsalz**  
mit Plombe.  
Vorrätig in **Karlsruhe** in den  
Apotheken und Drogenhandlungen.

**Anthracitföhlen**  
(Würfel)  
1-5 Jtr. M. 1.85 pr. Jtr., ab 6 Jtr.  
pr. Jtr. M. 1.80 liefert 2198\*  
**Hugo Böhne,**  
Kaiserstrasse 110, 4. Stod.

**Wer einmal weiß**  
wie dauerhaft, angenehm  
und zweckentsprechend eine  
durchbrochene

**Ledermatte**  
ist, zieht solche entschieden jedem  
anderen Fußträger aus Eisen oder  
Drabt vor, denn die Dauerhaftig-  
keit kann auf Jahrzehnte garantiert  
werden. 1246.55  
**Ledermatte** aus prima  
Sohlleber in 3 Größen empfiehlt  
**Herm. Ries, Karlsruhe,**  
**Friedrichsplatz 4.**  
Großes Lager in  
**Cocos-, Stroh-, Einsen-,  
Korkmatte** und **Cococ-  
läufer.**

**Dr. Siestaverg 56 Hamburg, Buch**  
**Frauen-Blut-** färbung,  
wo 1 1/2 M. Nachg.  
Buch über die Ehe u. f. w. 1 1/2 M. Nachg.

**Schweizerei**  
inmitten der Stadt **Ludwigs-  
hafen a. Rh.,** Stallung für  
ca. 30 Stück Vieh, Heuschuppen, Ma-  
gazin, Milchhalle, Wohnung und  
großer Hof, sehr preiswerth zu ver-  
kaufen oder zu vermiethen.  
Näheres bei dem Eigentümer  
**Gebr. Herz,**  
Prinzregentenstr. 11. 1118a.3.2

**Franz. Englisch.**  
Gründlichen Unterricht erteilt  
B3201 **F. Rademaker,**  
Sophienstrasse 40, 3. Stock.  
NB. Ermässigt Honorar für  
Kaufleute und Polytechniker. 6.2  
**Kapital.**  
10-20 000 Mark Anteilsscheine  
an einem Fabrik-Unternehmen im  
Karlsruher Bezirk mit guter Ren-  
tabilität und hohen Referenzen umfände  
halber zu verkaufen.  
Offerten unter Nr. B2781 an die  
Expedit. der „Bad. Presse“ 4.4

**Spezialgeldhäft**  
in verkehrsreicher Gegend von tapi-  
talträgen Kaufmann zu mieten  
oder kaufen  
gesucht.

**Cigarrengeschäft** ob **Wein-**  
**n. Liqueur-Kleinverkauf**  
bevorzugt. Offerten unter Nr. 1229a  
an die Expedition der „Bad. Presse“  
erbeten. 2.2

**Herrenfahrrad (Dürkopp)**  
mit Zubehör für 130 M. zu ver-  
kaufen. **Moltkestrasse 2, Portier.**  
Besichtigung Nachmittags. B3507

**Ein Sitzwagen,**  
wenig gebraucht, ist zu verkaufen.  
B3506 **Durlacherstr. 4, 2. St., IIs.**

**Heirath.**  
Zwei Fräulein (Freundinnen) aus  
guter Familie, Anf. 25 u. 30er Jahre  
(kat.), etwas Vermögen, tüchtig in der  
Haushaltung, wünschen sich bald zu  
verheirathen. Bevorzugt besserer Ge-  
schäftsmanu od. Beamter. Nur ernstg.  
Offert. in Photogr. unt. Nr. B3508  
an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

**Heirath.**  
Einem tüchtigen Fräulein aus acht-  
barer Familie, kat., mit Vermögen,  
wäre Gelegenheit geboten, in ein  
besseres Geschäft einzuhelrathen. Ver-  
schwiegenheit Ehrensache. 2.1  
Anträge mit Photographie befehle  
man unter Nr. 1297a in der Exped.  
der „Bad. Presse“ niederzulegen.

**Fröhliche Ostern.**  
Ein Fräulein mit schönem Ver-  
mögen wünscht sich mit einem Herrn  
mit gutem, friedliebendem Charakter  
zu verheirathen. Herren vom Militär  
nicht ausgeschlossen. Photographie  
Hauptbedingung, sonst werthlos.  
Offerten unter Nr. B3504 an die  
Expedit. der „Bad. Presse“.

**Heirath.**  
Besitzer eines flottgehend. Gasthofes  
i. Manges, 30 Jahre alt, wünscht be-  
hufs bald. Verheirathung mit junger  
Dame oder kinderloser Witwe mit  
Vermögen in Korrespondenz zu treten.  
Nur ernstgemeinte Offerten mit Pho-  
tographie u. L. 1901 postl. **Villagen.**  
Bermittlung verboten. 1274a.3.2  
Karlstrasse 22, Hinterh. 8. St. Ims  
ist ein möbl. Zimmer an einen  
hoff. Herrn für lof. zu verm. B3509

**Geschwister Knopf.**  
**Freitag den 8. d. M.,**  
Fortsetzung des Verkaufes von  
**Damen-Glacéhandschuhen** Paar 62 Pfg.  
**Herren-Glacéhandschuhen** „ 62 „  
**Herren-Hosenträgern** Paar 23 u. 28 „  
so lange Vorrath reicht.